

SVM-Viererpokal, 1. Runde, 30.10.2011

SG Niederkassel 1 - Satranç Club 1 1,5:2,5

Nach dem unerwarteten Ableben Sava Gavrilovs am letzten Dienstag fiel es unserer ersten Mannschaft sehr schwer, zum routinemäßigen Ablauf des Vereinslebens zurückzukehren. Die erste Runde des SVM-Viererpokals führte uns nach Niederkassel, wo uns die erste Mannschaft des Gastgebers erwartete. Dieses Team spielt in der Regionalliga, d.h. zwei Klassen über uns, und war auf allen Brettern – zum größten Teil deutlich – besser besetzt; daher galten wir als klarer Außenseiter. Doch Caissas Wege waren erneut unergründlich...

Der Wettkampf begann sehr vielversprechend: Alex an Brett 1 gelang es, aus der Eröffnung mit einem leichten Vorteil herauszukommen, während Alfonso (Brett 2) erstaunlich schnell



mit den schwarzen Steinen eine Gewinnstellung (Material- und Positionsvorteil) erreichte. Güven an Brett 3 und Dirk als unser vierter Mann standen geringfügig schlechter.

Als erster konnte Alfonso seine Partie für sich entscheiden. Sein junger Gegner hatte sich in Anbetracht der prekären Situation in einen verzweifelten Opferangriff gestürzt, den unser Spieler souverän abwehrte und mit zwei Mehrfiguren die Aufgabe erzwang. Dieser Sieg

war besonders wichtig, da im Falle eines 2:2 die Berliner Wertung den Ausschlag gegeben hätte.

Die zweite Entscheidung fiel an Brett 4: Dirks Kontrahenten war es gelungen, sein



Übergewicht stetig auszubauen und in einem Läuferendspiel einen Bauern zu gewinnen; Dirk verteidigte sich mit der für ihn typischen Findigkeit, doch der entfernte schwarze Freibauer auf der a-Linie brachte die Entscheidung.

Damit stand es nach 3 1/2 Spielstunden 1:1.

Jetzt lag es in Alex' Hand, das Match vorzeitig zu entscheiden, da es ihm in der Zwischenzeit gelungen war, einen entscheidenden Königsangriff einzuleiten, der – allerdings bei exponiertem König - in einem Turmgewinn gipfelte. Doch mit dem 36. Zug begann eine



Komödie der „dicken Böcke“: In der Diagrammstellung hätten mehrere Züge, z.B. 36. Dh6, 36.Dh8 oder 36.Db7 die Partie schnell gewonnen, doch unser Spieler, der über deutlich mehr Bedenkzeit als sein Gegner verfügte, leistete sich den kapitalen Fehler 36.Dh5(?). Sein Kontrahent, der sich in großer Zeitnot befand, erwiderte 36...Da2+ 37.Kc1 Dxb3?? [37...Df2!=], doch der nächste grobe Schnitzer des Weißspielers 38.De2?? [38.Dd1+-] erlaubte es Schwarz, sich mit einem elementaren Dauerschach zu retten. Ein Sieg von Alex hätte - aufgrund der Berliner Wertung – unabhängig von Güvens Resultat das Weiterkommen gesichert.

Während sich Euer Berichterstatter grün und schwarz ärgerte, hing jetzt alles von Güvens



Partie ab. Unser Mannschaftskapitän hatte die ganze Zeit unter Druck gestanden und einen Bauern eingebüßt; allerdings war der Mehrbauer seines Kontrahenten ein blockierter Doppelbauer und Güven hatte sich mit der ihm eigenen Zähigkeit geschickt verteidigt. Sein Gegner musste unbedingt gewinnen, überzog und erlaubte es Güven, einen gefährlichen Gegenangriff einzuleiten, der zuerst den Rückgewinn des Bauern und dann eine Abwicklung in ein gewonnenes Bauernendspiel ermöglichte.

Damit stand unser 2,5:1,5-Sieg fest.

Fazit: Ein unerwartetes, aber in Anbetracht der herausgespielten Stellungen verdientes Weiterkommen unserer Mannschaft. Auch wenn dieser Erfolg nach Savas Tod nebensächlich, ja geradezu bedeutungslos erscheint, so ist uns rein sportlich gesehen ein bemerkenswertes Ergebnis gelungen. Nächste Runde spielen wir gegen die erste Mannschaft des KKS, ein Team, das in der 2. Bundesliga spielt... im Fußball entspräche dies in etwa einem Match Spanien – Luxemburg. Als turmhohe Außenseiter werden wir dieses Aufeinandertreffen einfach genießen.